

Evangelische Leseordnung

In der Evangelischen Kirche gibt es für jeden Sonntag eine vorgeschriebene Leseordnung aus der Bibel.

Sie besteht aus der **Epistel, dem Evangelium, einem Wochenpsalm und dem Predigttext.**

Diese feststehenden Stücke sind jeweils für 6 Jahre festgeschrieben, einem sog. Perikopenjahr und wiederholen sich dann im 7. Jahr. Man spricht daher von Perikopenreihen, die durchgezählt werden: Perikopenreihe 1, Perikopenreihe 2 usw. bis es dann nach der Perikopenreihe 6 wieder mit der Perikopenreihe 1 nach 7 Jahren neu anfängt. Diese biblischen Texte sind von einer Theologenkommision ausgewählte Texte. Diese Ordnung soll gewährleisten, dass sowohl unabkömmliche wichtige biblische Texte gelesen werden und weiterhin bekannt bleiben, aber auch unbekanntere Texte zu Wort kommen können.

Bei der **Neuordnung der Perikopenreihe vor 2 Jahren** wurden ein Fünftel der biblischen Texte ausgetauscht. Künftig werden in evangelischen Gottesdiensten beispielsweise mehr Texte aus dem Alten Testament zu hören sein, sowie mehr Texte, in denen Frauen eine wichtige Rolle spielen. Das neue Perikopenbuch ist eine Überarbeitung der bisherigen Ordnung von 1978. Ihre Ursprünge reichen bis ins Mittelalter zurück

Evangelische Leseordnung für den Palmsonntag:

Wochenspruch:

Der Menschensohn muss erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben das ewige Leben haben. Joh 3,14+15

Wochenpsalm: Psalm 69

Wochenlied: EG 91 Herr, sträke mich dein Leiden zu bedenken

Epistel: Philpp 2,5-11

Evangelium: Johannes 12,12-19

Einzug in Jerusalem

12 Als am Tag darauf die grosse Volksmenge, die zum Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem komme,

13 nahmen sie die Palmzweige und zogen hinaus, ihn zu empfangen, und riefen:

Hosanna, gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König Israels.

14 Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht:

15 *Fürchte dich nicht, Tochter Zion! Siehe, dein König kommt, sitzend auf dem Füllen einer Eselin.*

16 Dies verstanden seine Jünger zunächst nicht, aber nachdem Jesus verherrlicht worden war, da erinnerten sie sich, dass dies über ihn geschrieben stand und dass man ihm solches getan hatte.

17 Das Volk nun, das bei ihm gewesen war, als er Lazarus aus dem Grab gerufen und ihn von den Toten auferweckt hatte, legte davon Zeugnis ab.

18 Eben darum zog ihm das Volk entgegen,
weil es gehört hatte, er habe dieses Zeichen
getan.

Danke, Gott! **Amen.**

19 Da sagten die Pharisäer zueinander: Ihr
seht, dass ihr nichts ausrichtet. Alle Welt läuft
ihm bereits nach.

GEBET

Lasst uns beten:

Umjubelt-

und dann fallen gelassen.

Stürmisch gefeiert-

und dann verstossen.

Jesus,

mit dir gehen wir

in Deine Leidenswoche

und deine Sterbenszeit.

Eine Woche,

in der wir entfernt spüren,

wie weit Deine Liebe zu uns geht.

Immer noch

schwer zu begreifen-

und unser Dank

ist ein schwacher Abglanz.

Liebe Leser,

die 6 Passionssonntag in der Evangelischen Kirche tragen alle einen besonderen Namen.

In der Regel sind sie nach dem Anfangswort des Introitus, also einem Psalmvers, benannt.

Sie heissen:

Invokavit ,Reminiszere, Okuli, Laetare, Judika, Palmsonntag.

Die **Reihenfolge dieser Passionssonntage** kann man sich recht leicht mit einem Sprüchlein merken, das jeweils die Anfangsbuchstaben des betreffenden Sonntags wiedergibt:

IN RECHTER ORDNUNG LERNE JESU PASSION.

1. Sonntag der Passionszeit: Invocabit me, et ego exaudiam eum; „Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören.“ (Ps 91,15). Jeder der Passionssonntage hat einen Namen, der sich aus dem ersten lateinischen Wort des Eröffnungsverses des Gottesdienstes, dem Introitus ableitet.
2. Sonntag der Passionszeit: Reminiszere miserationum tuarum; „Gedenke, HERR, an deine Barmherzigkeit“ (Ps 25,6). Jeder der Passionssonntage hat einen Namen, der sich aus dem ersten lateinischen Wort des Eröffnungsverses des Gottesdienstes, dem Introitus ableitet.
3. Sonntag der Passionszeit: Oculi mei semper ad Dominum; „Meine Augen sehen stets auf den HERRN“ (Ps 25,15). Jeder der Passionssonntage hat einen Namen, der sich aus dem ersten lateinischen Wort des Eröffnungsverses des Gottesdienstes, dem Introitus ableitet.
4. Sonntag der Passionszeit: Laetare, Jerusalem; „Freuet euch mit Jerusalem“ (Jes 66,10). Jeder der Passionssonntage hat einen Namen, der sich aus dem ersten lateinischen Wort des Eröffnungsverses des Gottesdienstes, dem Introitus ableitet.
5. Sonntag der Passionszeit: Judica me, Deus; „Gott, schaffe mir Recht“ (Ps 43,1). Jeder der Passionssonntage hat einen Namen, der sich aus dem ersten lateinischen Wort des Eröffnungsverses des Gottesdienstes, dem Introitus ableitet.
6. Sonntag der Passionszeit: Erinnert an den Einzug Jesu in Jerusalem und ist der Beginn der Karwoche